

Halleische



Zeitung.

Angabe: Gebühren... die die Einleger... Kosten...

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Nummer 376.

Halle, Montag 13. August 1894.

186. Jahrgang.

Ich bin ein freier Mann...

Wir brauchen nämlich folgende, aus Spandau datirte Notiz: Mit dem Aufste: Ich bin Sozialdemokrat, ich bin ein freier Mann und dann mit das erfau...

Das äußere Benehmen dieses Raubhebers der Sozialdemokratie ohne weiteres auf die politische Meinung zu legen, fällt uns zwar nicht ein, was aber nicht auf die persönliche Seite dieses Menschen zu legen ist, das ist die Begründung, die er seinem Verhalten giebt und die auf eine tiefe unvolksthümliche Verwirrung schließen läßt...

Wenn sie auf diesen Zeitraum zurückführt, so hat sie in merkwürdigen Grund, sich in die Wurst zu werfen. Die Zahl der für sie bei den politischen Wahlen abgegebenen Stimmen ist in einer außerordentlichen Weise gewachsen, ihre Vertreter sitzen in erheblicher Zahl im Reichstage und haben sich auch in einige Landtage Eingang zu verschaffen gewußt...

„Verächtlich alle Autorität und ihr werdet frei! auch die geringste und mildeste Autorität macht die wahre Freiheit unmöglich.“

So lieft man nicht etwa in einem anarchischen Blafate, das man im Dunkel der Nacht an Pariser Mauern angeheftet an, sondern in einem deutschen Flugblatte an „alle Arbeiter der Porzellan-, Glas- und verwandter Branchen“, das zu Berlin gedruckt ist und für das irgend ein Hamburger „Genosse“ verantwortlich zeichnet...

Autorität des Geldes, das andere gebt, misachtet und wird sich, wenigstens so lange bis ihn die gültige Polizei, die auch den Sozialdemokraten hilft, am Kratzen hat, nicht frei fühlen. Zur Entschuldig...

Vom ostasiatischen Kriegsschauplatz.

Wenn in Europa ein Krieg entbrannt, dann wissen die Leser, daß sie zweimal täglich das Neue vom Kriegsschauplatz mitgeteilt erhalten. Offizielle und private Nachrichten laufen in Fülle ein, und jeder kann sich, jede „Concentration“ der Kriegführenden, jedes Schmaragd wird der gekannt den Ereignissen folgenden Blatt sofort zur Kenntnis gebracht...

sein, wenn Aufstand Compensationen erhält, die seine Macht im Osten ausdehnen. Zwar hofft man immer noch, es werden sich Complicationen vermeiden lassen, aber der Confederalpolitik ist ein weites Feld geboten und Korea hat eine weit über seinen inneren Werth hinausgehende historische Bedeutung bekommen.

Wenn es sich bestätigen sollte, daß die in den mehrjährigen Kämpfen zu Ende vorigen Monats gefallenen Chinesen sich in vollständiger Auflösung zurückgezogen haben, das ganze Land ohne Schwereitritt den siegreichen Japanern überlassen, so ist schwer einzuwenden, wo und wie die Trümmer der chinesischen Reichsmacht in Umgestaltung vorbereiteter Aufnahmestellungen und intakter Nebeneinstellung, nach ganz reagieren könnten, um den Siegern erneut in offener Feldschlacht entgegen zu treten...

Der Verlauf der japanischen Flotte, die Menge von Beschießung für torpeden, hat die heftigen Seekämpfe geführt, aber deren definitives Ergebnis zur Zeit noch keine Meldungen entworfen sind.

Ueber den japanischen Versuch, das Fort und Arsenal von Weichaiwei in der Abwesenheit der chinesischen Flotte zu überumpeln, liegen folgende Details vor. In früher Morgenstunden am Mittwoch legte sich die japanische Flotte, aus vier Kreuzern und einzelnen kleineren Booten bestehend, vor das Fort, wurde jedoch entdeckt. Die Chinesen richteten darauf ein heftiges Feuer auf die Japaner, welches diese erwiderten. Die Japaner konnten aber den schweren Festungsgeschützen nicht Stand halten und zogen sich zurück, als sie bemerkten, daß chinesische Torpedos sich ankündeten, den Hafen zu verlassen...

Auf der japanischen Gesandtschaft hat man über diese aus Shanghai berichteten Vorgänge keine offizielle Nachricht. Da die Nachricht aber bezüglich des Angriffs auf den Hafen von Weichaiwei über die chinesische Botschaft kam, ist offenbar nichts im Versteckten, was die Chinesen hätten betonen können.

Zeitengewehr oder Bajonett?

In Kurzen wird voraussichtlich das Zeitengewehr bei der Infanterie eingeführt und dafür ein Bajonett eingeführt werden. Das hierüber die geplante Gewehrerleichterung wenig misspricht, erweist sich schon aus dem Umstande, daß man ja bei dem Zeitengewehr umföher eine wesentliche Gewichtsverminderung erzielen konnte durch Einführung einer Doppelkammer am Griff, Verjüngung der Patrone, Verkürzung und Verjüngung der Klinge und Scheide und dergleichen. Entschieden für die Einführung des Bajonetts ist wohl der Umstand, daß das aufgefunden Zeitengewehr den großen Fehler hat, die Treffsicherheit des Gewehrs so zu beeinträchtigen, daß das Aufpflanzen erst unmittelbar vor dem Uebergang zum Kampf mit der blanken Waffe erfolgen darf; daß aber in der Aufregung des Kampfes der richtige Moment hierzu sehr leicht verfehrt werden kann.

Überdies bringt das „Militär-Wochenbl.“ in seiner neuesten Nummer folgende Ausführungen, die zweifellos den Einen oder Anderen nicht wenig interessieren werden: Ende August 1870 wurden wir beim mobilen Regiment nachgelandt. Da es an Zeitengewehren fehlte, hatten wir an deren Stelle dreieckige Derscheiben für das Bajonett erhalten. Man konnte in Folge dessen auf dem Marsch das Zündnadelgewehr jägermäßig unter dem Arm oder am Riemen mit Wundung nach unten tragen. Das erschien als ein Vortheil. Bald aber sollten wir sehr empfinden, was uns fehlte. Am 20. September hielten wir vor Paris im Divaal der Division

zum Regiment. Es dunkelte schon, als wir die geschlachteten Panzer erhielten. Aber wie sollten wir diese zerlegen, wie die größeren Knochen durchhauen? Wo waren die Leute, die Welle hatten? Sie suchten Holz. Währenddessen hatten die alten Leute ihre scharf geschliffenen Zeitengewehre aus der Scheide gezogen und ihre Panzer losgelassen in Hundstunden zerlegt. — Nun mußte das ganze Fleisch durch Klauen geföhrt gemacht werden. Der Eine schlug mit dem Kochgeschirre fest, der Andere gar mit der Faust drauf los; wir Anderen ließen es ganz fein, während die alten Leute in kurzer Zeit mit den Klängen ihrer Zeitengewehre das Fleisch müde gelopft hatten. — Was sollte nun mit den empfangenen Kaffeebohnen geschehen? Die Kaffeemühle der Korporalchaft hatte der Unteroffizier, und dieser war auf Wache; eine andere hatte ein Mann, der weggeschickt war; geeignete Steine oder Holzblöcke waren nicht da; die alten Leute aber, die ihre uns Todtendüch geklöpften Bohnen schnell mit dem Zeitengewehr zerlegten hatten, gaben dies unentbehrliche Handwerkszeug nicht her, denn nun galt es, Holz zu schaffen. Es fanden wir denn mit unseren Bajonettsätkeren ganz ratlos da. Man denke sich das Bild einer mobilen Division: Alles brennbare Holz in weitem Umkreise, das sich mit der Faust errotten läßt, vor längst verpöndnen die gemahlten Holzblöcke unserer Friedensbewäbungen haben wir in ganz Feldzuge nie zu Gesicht bekommen. Grimes Holz war genug vorhanden; aber so einfüchtig waren wir nicht mehr, daß wir das beim Kocher hätten verwenden wollen. — Inzwischen hatten die alten Leute sich mit ihren Zeitengewehren über einen Bretterzaun, einen Fenerhaken und dergleichen hergemacht, und bald loberten überall ihre Feuer. — Als wir dann behenden den Einen oder Anderen haben; sein Zeitengewehr zu lassen, wurden wir laut ausgelacht. „He, Jungeken“, hieß es, „ein Zeitengewehr, ein Kochgeschirre ohne Koch und eine gekloppte Pfeife, das sind drei Dinge, die man nie verläßt, denn sonst kehrt man sie nie wieder.“ Wie richtig dies Wort war, merken wir, als wir fast sämmtlich am nächsten Morgen neben unseren Tornistern hatt der schönen neuen Kochgeschirre alle verbrannte, zum Theil löcherige fanden. — Nicht nur mit dem Reinde kamst im

Felde der gemeine Mann den Kampf uns Dasein, sondern vor Allem mit der täglichen aufreibenden Sorge um Ernährung und Erhaltung. In den Augenblicken, wo diese Sorge brennend wird, da ist sich Jeder selbst der Wächter, da hört die Kameradschaft auf. Selbsthändigkeit und Unabgängigkeit, das ist ein Hauptgrund für schließliche Ausrichtung. Deshalb haben Kochgeschirren mit vierfacher Arbeitshaltung oder Vertheilung des Bajonetzes auf vier Tornister und dergleichen mehr einen sehr frohlichen Werth. In den schweren Zeiten des Feldzuges sind sie schätzbar und in den guten überflüssig.

Für uns junge Leute war jener oben erwähnte Ausfang des Feldzuges eine schwere Zeit; überall und immerfort fehlte uns das Zeitengewehr. Immer war man abhängig von den alten Leuten. Wie oft lief man das Kocher ganz sein und beugte sich mit einem Stid Brot, weil man das Warten und Betteln überdrüssig hatte. Wie oft wurde man mit dem Kocher überdeckt nicht rechtig fertig. Endlich hatte ich das Glück, in Kochgeschirren (wie lockten immer zu zweien) mit einem älteren Feldblabater zu kommen; und wenn ich auch dabei sehr gegen meine Natur allerlei Sandlangerdienste leisten mußte, so war ich doch glücklich, dadurch endlich die Mitbenutzung eines Zeitengewehrs und infolgedessen überhaupt die Verpflegung sichergestellt zu haben.

Wie sollten sich unsere Leute nur im nächsten Feldzuge helfen, wenn überhaupt gar keine Zeitengewehre mehr vorhanden wären? Uns halfen doch noch die alten Leute, und später haben wir uns selbst. Nach dem ersten Ausfallgeschicht hatte Jeder ein Zeitengewehr. Verwundeten und Todten, Deutschen sowohl wie Franzosen hatten wir sie abgenommen, und mein französisches Infanterie-Zeitengewehr hielt als mein treuester Kriegsgefährte noch heute bei mir hoch in Ehren.

Aber nicht bloß zur Verpflegung brauchten wir das Zeitengewehr. Bald lernten wir seine Brauchbarkeit bei anderen wichtigen Gelegenheiten kennen. Da hieß es Schußglühn für die Doppelposten herstellen. Aufschwerm für die Pioniere herbeiföhren, an der Herstellung eines Baumberberbes mithelfen, eine Schenuna vor einer Batterie schnell niederlegen, Kolonnenweise

und verfahrenen Heger. Diese wollen nun eine gemeinschaftliche Fabrik eröffnen; die Entzweiung in das Firmenregister ist bereits eingeleitet. ...

Reinheits, 13. August. (Missionen.) In Ustertig wurde gestern unter sehr harter Beschäftigung der gesamten ...

Erst, 12. August. (Generalversammlung des Vereins.) Der Verein hat heute hier in der Generalversammlung ...

Reinheits, 13. August. (Missionen.) In Ustertig wurde gestern unter sehr harter Beschäftigung der gesamten ...

Erst, 12. August. (Generalversammlung des Vereins.) Der Verein hat heute hier in der Generalversammlung ...

Erst, 12. August. (Generalversammlung des Vereins.) Der Verein hat heute hier in der Generalversammlung ...

Erst, 12. August. (Generalversammlung des Vereins.) Der Verein hat heute hier in der Generalversammlung ...

Erst, 12. August. (Generalversammlung des Vereins.) Der Verein hat heute hier in der Generalversammlung ...

Unter den nicht studierten Kindern befindet sich auch ein 25 Jahre alter Kaufmann aus Berlin. ...

Erst, 12. August. (Des Kindes Engel.) Am Freitag, den 12. August, ist ein 25 Jahre alter Kaufmann aus Berlin ...

Erst, 12. August. (Des Kindes Engel.) Am Freitag, den 12. August, ist ein 25 Jahre alter Kaufmann aus Berlin ...

Erst, 12. August. (Des Kindes Engel.) Am Freitag, den 12. August, ist ein 25 Jahre alter Kaufmann aus Berlin ...

Erst, 12. August. (Des Kindes Engel.) Am Freitag, den 12. August, ist ein 25 Jahre alter Kaufmann aus Berlin ...

Erst, 12. August. (Des Kindes Engel.) Am Freitag, den 12. August, ist ein 25 Jahre alter Kaufmann aus Berlin ...

Erst, 12. August. (Des Kindes Engel.) Am Freitag, den 12. August, ist ein 25 Jahre alter Kaufmann aus Berlin ...

Erst, 12. August. (Des Kindes Engel.) Am Freitag, den 12. August, ist ein 25 Jahre alter Kaufmann aus Berlin ...

Geschulen, Akademien, gelehrte Gesellschaften. - Göttingen. Der Privatdozent für Physik, Professor ...

Theater und Musik. - Italien hat mit seinen Schriftstellern ...

Personalnachrichten. Personal-Veränderungen in der Preussischen Armee ...

Universitäts- Jubiläums-Medaille.

Die mit Genehmigung von Kector und Senat von der Berliner
Medaillen-Münze O. Oertel geprägte Jubiläums-Medaille ist
zum Preise von Mk. 5.— per Stück (Bronze) und Mk. 12.—
(Silber) zu haben in der
Expedition der „Halle'schen Zeitung“
Leipzigerstraße 87.

Schweres Lungenleiden geheilt!

Man gestatte mir die Veröffentlichung folgenden Berichtes:
Ich litt im Jahre 1882 an Lungenkatarrh, welcher chronisch wurde
und sich stetig verschlimmerte.
Im Frühjahr 1886

traten **Lungenblutungen**
ein, die mich 8 Wochen ans Bett fesselten. Diefelben wiederholten
sich im Herbst desselben Jahres und zwar jeden Tag, so daß ich
biawenkel, trotz der Regungslosigkeit, zu der ich zurückgefallen war, bis zu
1/2 Liter Blut tagsüber verlor. Im Februar 1887, nach
14 wöchentlichem Krankenlager und täglichen Blutungen stand nach
Anfrage des Arztes, der Alles vergeblich veruchtete, meine Auf-
lösung bevor. Ich war zum Sterben abgemagert, empfand beispiels-
weise innere Schmerzen und wurde in kurzen Zwischenräumen von
Schwindel übermannt. Ohne fremde Hilfe war mir nicht die
geringste Bewegung möglich, da wendet sich meine Angehörigen
an Herrn **Paul Weidmann**, jetzt in Niederhörnitz bei Dresden,
Hofrath 69 wohnhaft, welcher in unserer Gegend schon glänzliche
Kuren ausgeführt hatte. Am 10. Februar 1887 begann ich mit der
Kur. Am 18. Februar konnte gemeldet werden, daß das Atmen
schon ein freieres war, daß die Blutungen nachgelassen hatten und
der Husten seltener wurde. Am 28. Februar schrieb man an Herrn
Weidmann, daß Hände und Füße dauernd warm und geräthet
blieben, während sie vorher kalt wie Eis und durchsichtig wie Wachs
waren. Schmerzen und Schwindel waren ganz verschwunden.
Am 27. Februar hatte ich, nach 4 Monaten zum ersten Male, eine
Stunde im Hofstrich gelegen, ohne Schwindel zu empfinden. Am 8.
März waren Schlaf und Appetit gut und kein Nachschweiß mehr
vorhanden, nur konnte ich vor Schwäche noch nicht laufen. Am
2. April konnte ich wieder über das Zimmer gehen. Drei Monate
nach Dresden der Kur verließ ich in 18 fähriger Bahnfahrt selbst
nach Dresden. Heute, nach mehr als 6 Jahren, leide ich schon
3 Jahre eine Handarbeitschule und habe in der ganzen Zeit, trotz
der Anstrengungen in meinem Beruf, keinerlei Rückfall in das
frühere Leiden zu verzeichnen, auch nicht nach meinem Aussehen
Niemand, daß ich je so krank gewesen bin. [1357]

Betty Pick, jetzt in Dortmund, Steinplatz 1.

Amtsliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die alten Leierhäuser der Stadt Halle a. S. mit Inhalt (alte Leier-
wäsklein u. mit Ueberdachungen) und zwar:

1. Leierhaus Hospital,
2. " Moritzstraße,
3. " Zandigroßstraße,
4. " Große Wallstraße,
5. " Moritzburgwinger.

sollen befristet und je im Ganzen oder im Einzelnen an die Meistbietenden an Ort
und Stelle verkauft werden. Die Verkaufsliste werden erucht, ihre Angebote schrift-
lich bis zum **15. August d. J., Vormittags 10 Uhr** mit dem Bureau der
Feuerwehr-Sanitätskasse, Magazinstrasse 4, einzureichen, woselbst auch das Pläne
zu erfahren ist.

Halle a. S., den 7. August 1894.

J. A. Die Branddirection.

Der Branddirector Weigelt.

Bekanntmachung.

Die Auktion der verfallenen, bei dem unterzeichneten Zeilante in den
Monaten April, Mai und Juni 1893 verfallenen und erneuerten Pfänder, welche
die Pfandnummern 69501 bis 83420 tragen und worüber die Pfandbescheine in
gelbem Druck ausgefertigt sind, beginnt:

Donnerstag am 9. August d. J. und soll an diesem Tage **Vor-
mittags von 10 bis 12 Uhr** und **Nachmittags von 1/2 4 bis 5 Uhr**,
an den darauf folgenden Wochentagen aber bis zu ihrer Veräußerung
Vormittags von 9 bis 12 Uhr und **Nachmittags von 1/2 4 bis 5 Uhr**
im Auktionszimmer des Leibhauses, an der **Moritzstraße Nr. 4**, abge-
halten werden. Es wird jedoch nach besonders darauf aufmerksam ge-
macht, daß die Veräußerung der Pfänder nur immer erucht dann beginnen
kann, wenn mindestens 12 Käufer im Auktionszimmer anwesend sind.
Bei Veräußerung gelangen der Heiligkeit der Pfandnummer nach,
Taschenuhren aller Art, sonstige Gold- und Silber-Gegenstände, wie: Ketten,
Ringe, Löffel u. s. w., ferner Gelden, Lein- und Wollstoffe, Schuhwerk, neue und
betragene Kleidungsstücke und verschiedene andere Sachen.
Halle a. S., den 9. Juli 1894.

Das Feil-Am der Stadt Halle.

Zurück!
Dr. med. Richard Wagner,
Specialarzt für Hals- und
Nasenkrankheiten. [1550]

Bekanntmachung.
Für den Neubau der höheren Mäd-
erschule hierseits soll die Lieferung der
erforderlichen **Werkleiste** verordnet
werden. — Angebote sind unter Bei-
fügung von Probeleiste bis zum
Sonntag, den 18. August cr.,
Morgens 10 Uhr
an unser Stadtbauamt, Zimmer Nr. 3,
einzureichen, woselbst vorher die betref-
fenden Bedingungen eingehend und Angebots-
schreiben gegen Erstattung der Schreib-
gebühren entnommen werden können.
Galtersberg, den 7. August 1894.
Der Magistrat. [1500]

Stottern
wird von dem Unterzeichneten in kürzester
Zeit sicher geheilt. Der Wohnort derselben
mit feiner waldreicher Umgebung ist seiner
wesentlichen Lage und seines angenehmen
Klimas halber vortreflich geeignet, wofür-
sich auf das Verweilen der Kranken
zu wirken. Zeugnisse über
Heilungen liegen zu Diensten.
Polster bei Chemnitz. [1464]
Kolbe, Zechr.

**Mansfeldische Kupferhieser
bauende Gewerkschaft.**
Das Terrain des vormals salzigen
Sees, welches in diesem Frühjahr mittelst
Dampfkräften abgetrocknet wurde, nebst einem Theile
der Beschäftigten von zusammen 104
Morgen — 28 Hekt. 63 Ar, gelegen bei
Amendorf-Mansfeld, soll im Wege des
Meistgebotes auf 2 Centen in 7 Mans-
felden unter den im Termin bekannt zu
machenden Bedingungen verpachtet werden
und ist hierzu Termin
Freitag, den 17. August cr.,
Nachmittags 3 Uhr
im „**Gasthof zum Scher**“ in Amendorf
abzurufen.
Derobilligen a. S.,
den 11. August 1894.
Die Seeverwaltung.
Winter.

Wir laden **Gärtner** und **Grund-
besitzer** zur Befichtigung unserer **50 Hektar**
umfangenden
Obst- und Gehölzplantagen
ein. Ueber **6000 Sorten**, trefflicher
Wuchs, billige Preise, Sonderer von
Neubauern eigener Einführung. **Echte**
orientalische Cedern. Von den
Schönheiten **Werkeln**, **Grünhain**,
Grünhain und **Zehndorf** ca. 8 Hek-
taren entfernt. Für **Auslicht** meist **zweck-**
gemäß vorhanden. [1555]
National-Arboretum Zeeschen
bei Wertheim.

Das größte wachsende Frühstücks-
geschäft sowie Brod liefert
Karl Koch, **Sternstraße 1.**

**Groß-
Sichthornen-Bauer**
billig zu verkaufen
Hilf Dienterstr. 11, Hof II.
Mehrere Ladungen
frische und weiche **Kartoffeln**
hat abzugeben
W. Becker, **Neubauerstraße**,
Zandigroßstr. [1554]

Spinal, großer dreifähriger,
pr. Nr. 19, 1. u. 2. 50 4
Herbst- oder Stopperrüben,
lange weiße,
pr. Nr. 50, —, 1 kg M. 1.20.
C. E. Krüger, **Leipzig**,
Zandigroßstr. [1522]

Von meinen taubest. **Foxtierern**,
bester **Plattensorten**, verkaufe **22 Monat**
alte Junge für 8, 10 u. 12 Mark.
[1571]
Garske, **Gröden.**

Kaufe sphenisches Pferd,
welches **stark** und **absolut** schlechtl. Ge-
sunde **Offerten** an
[1570]
Reiche, **Bahnhoffstr. 17, Halle.**

Auctionen.
Auction.
**Freitag, den 17. August cr., Vor-
mittags 11 Uhr** verleihe ich öffentlich
veräußernd gegen baare Zahlung,
das **Nacht** auf **Auslicht** der **Wald** in
der **Bendorfer** für bei **Delitzsch** für
die **Zeit** vom **28. August 1894** bis **1. Juni**
1895. — Größe **1434 Morgen**. [1558]
Verkaufsmann **Georg** in **Dem-
dorf**.
Geschäftsvollzieher in **Delitzsch**.

Capitalien.
Gegen **g** Sicherheit und **hohe** Zinsen
werden **500 Mark** zu **leihen** gesucht.
Off. unt. **Z. 1565** an die **Exp. d. Bl.**

Verheirathungen.
Gelegenheit hierzu bietet für **professionale**
brautgäbe **Stücke** bei **unbedingt** strengster
Discretion. Anfragen unter **Z. 1569**
durch die **Exp. d. Blg.** erbeten. [1569]

Amthliches.
Konkursverfahren.
In dem **Konkursverfahren** über das
Vermögen des **Kaufmanns** **Wag** **Sten-**
thal — in **Wirma** **Wenthal** & **Co.** —
zu **Halle a. S.** ist zur **Prüfung** der nach-
träglich angemeldeten **Forderungen** Ter-
min auf
den 28. August 1894,
Vormittags 11 Uhr
vor dem **Königlichen Amtsgerichte** hier-
seits, **Alte** **Leipzigerstr. 7**, **Zimmer**
Nr. 31, anberaumt.
Halle a. S., den 6. August 1894.
Große, **Secretär**,
Geschäftsschreiber des **Königl. Amtsgerichts**,
Abtheilung VII.

Konkursverfahren.
In dem **Konkursverfahren** über das
Vermögen des **Schneidmachers** **Ango**
Diane zu **Halle a. S.** ist zur **Prüfung** der
nachträglich angemeldeten **Forderungen**
Termin auf
den 23. August 1894,
Mittags 12 Uhr
vor dem **Königlichen Amtsgerichte** hier-
seits, **Alte** **Leipzigerstr. 7**, **Zimmer**
Nr. 31, anberaumt.
Halle a. S., den 28. Juli 1894.
Kaufmann, **Assistent**,
als **Geschäftsschreiber** des **Königl. Amtsgerichts**,
Abtheilung VII.

**Offene und geachtete
Stellen.**
Commis.
Für **Sager** und **Contor** eines **Lehrjüngers**
Engeschäftes **junger** **Mann** mit **guter**
Bandschäft gesucht. [1556]
Gelehrte **Techniker** oder **Materialisten**
bevorzugt.
Anfragen unter **B. O.** postlegend
Zandigroß a. S., Hofamt II, zu richten.

Gutsbesitzer (ohn, **prakt.** durchaus **erf.**
u. **thorax**, **geb. Landw.**, **30 J.** alt, **sucht**, **acht**,
auf **besten** **post.** **p. 1. Okt.** er. **Stelle** als
1. oder **alleiniger** **Verwalter**. **Gest.**
Offerten unter **Z. 1542** an die **Exp.**
der **Bl.** erbeten. [1542]

Gesucht zum **1. Oktober** ein **jüngerer**
Feldverwalter und **Lehrling**
unter **Leitung** des **Prinzipals**. **Persönliche**
Befähigung **erbeten**. [1503]
Nittergott **Dr. Kayna** **B. Frankleben**.
Ein **Verwalter** mit **guten** **Kenntnissen**
wird bei **300 Mark** **Gehalt** zum **fortgesetzten**
Antritt **gesucht**. **Bezugsnachrichten** werden
nicht zurückgeleitet. [1529]
Nittergott **Verhandlungen** bei **Coelco.**

Auf **Nittergott** **Witterbein**, **1. Anteil**
Nr. 3, **Kangelsberg**, **Suchen** **1. Verwalter**
und **1. Volontär** **Stellung**. [1528]

Das **Landwirtschaftliche** **Büreau**
von **Erhard** **Grosche**, **Halle a. S.,**
Leipzigerstr. 1, [1536]
sucht **fort** und **später** **Inspektoren** mit
und **ohne** **Caution**, **Rechnungsführer**, **ältere**
und **jüngere** **Verwalter**, **Gehalt** **300** bis
500 Mk., **Volontäre** bei **freier** **Station**,
Polonien **Leitung** mit und **ohne** **Penfion**,
Hof-Verwalter, **Gehalt** **240 Mk.**, am **besten**
Delonmen **Leitung**, **led.** **Forst-Aufsicht** nach
Hoffstein, **Hof-Aufsicht**, **Wochenlohn**, **Brenner**,
Gärtner, **Rathgeber**, **Dienet**, **Heilthier**,
Schäfer, **Ober** und **Unterwärdiger** **freie**
Stellen, **Aufzüchter**, **4** **Offenstellen**, **10**
Pferdebediente, **Arbeiterfamilien** u. s. w.
Alle **Vermitlungen** für **Herrschaften**
kostenlos. **D. D.**

Lehrlings-Gesuch.
Für **mein** **Colonialwaarengeschäft**
suche per **1. Oktober** einen **Lehrling**
aus **guter** **Familie**. [1540]
Rich. Helze, **Mansfeldstr. 7.**

Gesucht
wird ein **junges** **Mädchen**, welches
locher **gelernt** und **Zut** hat, die **Land-**
wirtschaft zu **erlernen** auf ein **Nittergott**
in **Lehrjüngers**. **Offerten** sub **Z. 1520**
an die **Expedition** **d. Blg.** zu **richten**.

Wirthschaftsmannsch.-Gesuch.
Eine **Wirthschaftsmannsch.** nicht über
20 **Jahre**, welche in **allen** **Arbeiten** der
Landwirtschaft **erfahren** sein **muß** und
gut **händlerisch** **locher** **kannt**, wird auf
ein **Nittergott** in der **Nähe** **Merseburg**
zum **1. Oktober** **gesucht**. **Off.** unt. **Chiffre**
Z. 1572 an die **Exp.** **d. Blg.** zu **richten**.

Ein **bes.** **17** **Jähr.** **Mädchen**, **w. 1 3/4**
sch. **gel.**, **gepu.** **Chausseur**, **pr. u. l.** **weib.**
Schwarz **gen.** **ist**, **l. b.** **best.** **Wirth** **erf.**
Stell. **für** **ob.** **bis** **1. Oct.** — **Gef.** **Wirt.**
u. H. S. Kalberle **postl.** [1495]

Bittergott-Verkauf.
Mein **Nittergott** in der **Nähe** von **Alum-**
burg a. S., ca. **700** **Morgen** **Platz**,
1/2 **Stunde** **von** **Haderfeld** und **Wolter-**
thal, **bedingliche** **ist** zu **verkaufen**. **Näheres**
an **ein** **Schiffahrer** **unter** **Z. 1346** a.
d. Expedition **d. Zeitung**. [194]

Gesucht wird zu **fort** oder **1. Okto-**
ber eine **nicht** **über** **30** **Jahre** **alte** **Wirth-**
schaftsmannsch. für ein **Nittergott** in der
Nähe von **Halle a. S.** **Erklärung** in
der **fr. Blg.** **Mitg.** und **Sauwirtschaft**
Bedingungs **Stellung** **angeben** und
dauernd. **Offerten** unter **Z. 1433** an
die **Expedition** **dieser** **Zeitung**. [143]

Ein **kräftiges** **Mädchen**, welches **locher**
gelernt hat und **Landwirtschaft** **unter**
persönlicher **Leitung** der **Hausfrau** **erlern-**
en **will**, **sucht** **Domitium**
Verkauf bei **Schneewalbe**. **Be-**
g. **G.** [146]

Fräulein, **perfekt** im **Schneiden** und
Wäsche, **locher** **1 1/2** **J.** **thätig** in einem
Confect-u. **Wodewaren** **gesch.**, **sucht**, **ge-**
heilt auf **besten** **Posten**, **andere** **Stell.** in
einem **christl.** **Geschäft**. **Offerten** erbeten
nach **Größere** **Str. 2.** [1573]

Bermietungen.
H. Gage, **4** **Studen**, **3** **Kammern**
Küche und **Zubehör**, **1. Oktober** zu
vermieten **Breitestraße 16.**
In **meinem** **Hause**, **Gr. Zeilstr. 24**,
ist die **hier** **von** **Herrn** **Lehrjüngers**
Weser **benutzt**. [1561]

ganze II. Etage
1. Oktober zu vermieten. **Dieses**
ist **höherer** **richtig** **eingetrich.**
besteht aus **12** **heiß.** **Zimm.**
Bureau
mit **schönem** **Einzug** und **altem**
Zubehör. **Stöcken**.
Händlstr. 3411 7 Zimm. u. **Zub.**
Garten, **Bad**, **1/10** **a. verm.** [1553]

Entlaufen.
Ein **schwarzbrauner** **junger** **Jagdh-**
hund auf den **Namen** **Lord** **beneid.** ist
entlaufen. **Derlei** **bei** **shieses** **Mant.**
Waggon **bei** **Marx** in **Dornitz**.

Wohltätigkeit.
3 **Mark** für ein **armes** **Mädchen** oder
Frau und **50** **Gr.** für **einen** **Kranken**
habe ich im **Namen** **St. Moritz** ge-
funden. **Herzlichen** **Dank** und **Gottes**
Lohn. **Nietzmann**.

Die Gewinnliste
der **Verloosung** **zum** **Besten**
des **Diakonissenhauses**
Stift Salem
liegt für **Interessenten** **bei** und **zur**
Einsichtnahme
an der
Expedition **der**
„Halle'schen Zeitung“,
Leipzigerstraße 87.
Halle a. S., Brüderstraße 57.
RUDDOLF MOSSE
Annuncien-Annahme
für **alle** **Zeitung** und **Fachschriften**
Ununterbrochen **geöffnet** von **8—7 Uhr**.
Fernsprecher **511.**
Aeltere **gebildete** **Dame** aus **guter**
Familie, **muskulisch**, im **Worteln** und
Schreiben **genandt**, in **Wirtschaft**
und **Krankheiten** **erfahren**, **sucht**
Stellung in **selbständiger** **Leitung**
eines **Sanitäts**, am **liebsten** **bei**
einem **Herrn**. **Gehalt** **Reisen**, das
eigenes **Vermögen** **vorhanden**. **Off.** unt.
A. P. 7706 **bef. Rud. Mosse,**
Halle a. S. [1552]

15—20000 M.
gegen **sichere** **Hypothek** **zum** **1. Okt.**
anzuleihen. **Off.** unt. **G. a 7704**
bef. Rud. Mosse, Halle a. S.